

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 19

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesorgt. Die Teilnahme ist freigestellt.
Bitte Anmeldung beachten!

Anmeldungen an die Geschäftsstelle der
Gesellschaft für das Schweizerische Volkstheater in Wädenswil ZH.

Turnlehrerkurse an der Universität Basel 1963/64

Das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt hat den Turnlehrerkurs der Universität mit der Durchführung von ein- und zweijährigen Kursen zur Erlangung des Turnlehrerdiploms für die Mittel- respektiv Oberstufe beauftragt. Die Lehrgänge beginnen im April und können mit weiteren wissenschaftlichen Studien kombiniert werden. Anmelde-schluß Ende März 1963. Auskunft und Studienpläne durch die Universität Basel, Sportbüro der Universität, Kollegienhaus, Petersplatz 1.

Schweizerische Stenographielehrervereinigung

Jahrestagung 1963

Samstag und Sonntag, 23. und 24. Februar 1963, im Hörsaal des Schulhauses der kaufmännischen Berufsschule, Effingerstraße 70, Bern.

Samstag, 23. Februar 1963:

- 14.15 Eröffnung des Kurses.
- 15.00 Besichtigung des Bundeshauses.
«Ein Bundesstenograph an der Arbeit»,
Kurzreferat von O. Rickenmann,
Bundesstenograph, Sirnach.
- 17.00 «Wesen und Möglichkeiten der Graphologie», Referat von Dr. H. Gilomen, Bern.
- 19.00 Gemeinsames Nachtessen.

Sonntag, 24. Februar 1963:

- 09.00 «Ist die derzeitige Ausbildung der angehenden Stenographie-Lehrkräfte noch zeitgemäß?», Referat von F. Bachmann, Zürich.
- 10.30 «Schule – Elternhaus – Lehrgeschäft»,

Referat von Dr. W. Winkler,
SKV, Zürich.

12.00 Gemeinsames Mittagessen.

14.15 Jahresversammlung der SSLV

Anmeldungen für Nachtessen und Übernachten am Samstag und Mittagessen vom Sonntag sind mittels Postkarte bis spätestens 17. Februar 1963 an Adolf Bivetti, Julierweg 9, Chur, zu richten. Auch Nichtmitglieder der SSLV sind uns herzlich willkommen.

Für den Vorstand der SSLV:
Adolf Bivetti, Chur

Frühjahrs-Skiwochen 1963

veranstaltet vom Lehrerturnverband des Kantons St. Gallen. Als Teilnehmer sind freundlich eingeladen: Lehrerinnen und Lehrer (auch mit erwachsenen Angehörigen) aller Kantone.

1. Skiwochen auf Parsenn

Standquartier: Heimelig umgebaute, frisch renovierte Parsennhütte, 2205 m, ob Davos. Unterkunft in Matrazenlager.
Zeit: 1. Woche: Samstag, 6. April 1963, bis Kardonnerstag, 11. April 1963;
2. Woche: Ostermontag, 15. April 1963, bis Samstag, 20. April 1963.
Programm: Touren im herrlichen Parsenngebiet, technische Ausbildung in Fähigkeitsklassen, Singen, Ausspannen, Unterhaltung.

Kosten: Pension, Heizung, Service und Leitung: Fr. 85.–.

Anmeldung: Bis spätestens 4. März 1963 an H. Würmli, Lehrer, Adolf-Schlatter-Straße 18, St. Gallen.

2. Skitourenwoche Vereina

Standquartier: Berghaus Vereina, 1943 m, im Silvrettagebiet bei Klosters.
Zeit: Ostermontag, 15. April 1963, bis Samstag, 20. April 1963.

Programm: Je nach Witterung und Schneesverhältnissen Touren in der Umgebung (Flüela, Weißhorn 3085 m, Pischahorn 2979 m, Roßtäli, Spitz 2929 m, Piz Fleß 3030 m, Piz Zadrell 3104 m).
Besprechung von Fragen des alpinen Skilaufs, verbunden mit Anwendung im Gelände.

Kosten: Unterkunft, Verpflegung, Leitung: Fr. 95.– bei Benützung des Massen-

lagers. Für sanktgallische Lehrkräfte reduziert sich der Preis um Fr. 10.–.

Anmeldung: Bis spätestens 4. März 1963 an Werner Luchsinger, Lehrer, Schwannden GL.

3. Pizol-Skikurse

Standquartier: Gaffia, 1862 m, neuzeitlich eingerichtetes Berghaus.

Zeit: 1. Kurs: Samstag, 6. April 1963, bis Kardonnerstag, 11. April 1963. 2. Kurs: Ostermontag, 15. April 1963, bis Samstag, 20. April 1963.

Programm: Touren im Pizolgebiet. Technische Ausbildung in Fähigkeitsklassen. Unterhaltung nach Parsennart. Kurskosten: Pension, Heizung, Service und Leitung: Fr. 75.–. Sehr günstiger Pauschalpreis für Fahrten auf der Gondelbahn und den Skiliften.

Anmeldung: Bis spätestens 4. März 1963 an O. Zogg, Lehrer, Vilters SG.

Für den St. Galler kantonalen
Lehrerturnverband
Der Präsident:
Bernhard Zwingli

Bücher

Walter-Schülerbildungswerk. Walter-Verlag Olten. Band III: Deutsches Wörterbuch. Rechtschreibung, Fremdwörter, Worterklärung, Silbentrennung, Zeichensetzung, Schriftverkehr.

Wer wollte sich in der deutschen Orthographie sicher fühlen? Darum bedienen sich schon die Volksschüler mit großem Nutzen eines Wörterbüchleins. Mit der Bildung wächst der Wortschatz, aber in gleichem Maße vermehren sich leider auch die Schwierigkeiten. Jetzt reichen die billigen Hilfen nicht mehr aus, und man sucht einen Ersatz, der einen nie mehr im Stiche läßt. Das Wittsche Schülerbildungswerk wird auch für den Erwachsenen das bedeuten, was er sich wünscht. Auf mehr als tausend Seiten sind die gebräuchlichen Wörter unserer

Sprache zusammengetragen. Bei Fremdwörtern ist sogar die Betonung angegeben, und in vielen Fällen wird auf ihren Ursprung hingewiesen. Wir schätzen es sehr, daß dies in einem gut lesbaren Drucke geschieht. Auf jedem Arbeitstisch wird das dicke Buch in seiner gefälligen Aufmachung auffallen, sich sofort finden lassen und in jedem Falle ein unentbehrlicher Helfer werden. *J. Sch.*

Neuere berufskundliche Schriften

Mit dem Aufschwung der Technik hat die Welt der Berufe eine derart starke Spezialisierung und Bereicherung erfahren, daß Überblick und Einblick immer schwieriger werden. Nicht ohne Grund hört man daher immer wieder den Ruf nach vermehrter Information über die bestehenden beruflichen Möglichkeiten. Zu diesem Zwecke hat der Schweizerische Verband für Berufsberatung soeben ein wertvolles kleines Handbuch herausgegeben, eine

Übersicht über die männlichen Berufe.

Es gibt knapp, klar und objektiv Auskunft über die Lehr- und Ausbildungszeit, die Vorbedingungen zur Eignung und die Aufstiegsmöglichkeiten in mehr als 250 männlichen Berufen. Ein längerer Abschnitt orientiert zudem über die Ausbildung an den Mittelschulen, höheren Fachschulen und Hochschulen. Die von Berufsberater Dr. F. Böhny verfaßte Publikation möchte vor allem den vor der Berufswahl stehenden Knaben und ihren Eltern eine Wegleitung und Hilfe sein. Aber sie wird ohne Zweifel auch dem Lehrer wertvoll sein. (80 Seiten, Vignetten von H. Tomamichel; Zentralsekretariat für Berufsberatung, Seefeldstr. 8, Zürich. Fr. 2.50.)

Neben dieser allgemeinen Übersicht haben aber auch die einzelnen *Berufsbilder* eine große Bedeutung. Sie haben die Aufgabe, einen Jungen, der vor der Berufswahl steht, mit einem Berufe, der ihn näher interessiert, in allen Einzelheiten bekannt zu machen und ihn über alle möglichen Aspekte desselben aufzuklären.

Kürzlich sind die folgenden reich illustrierten Schriften in dieser bereits recht

umfangreichen Reihe des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung erschienen:

1. *Der Technikums-Chemiker*

Nicht jeder Jugendliche, der sich heute durch Berufe der Technik und der Chemie angezogen fühlt, ist den Anforderungen gewachsen, die diese Berufe stellen. Die Ausbildung zum Technikums-Chemiker an den beiden kantonalen Techniken Winterthur und Burgdorf setzt in der Regel eine abgeschlossene Berufslehre voraus. Das 5-6semestriges Studium verlangt abstraktes Denkvermögen, gute Beobachtungsgabe, experimentelle Geschicklichkeit und vor allem konzentrierte Arbeit. Über Einzelheiten des Studiums und die mannigfaltigen Möglichkeiten, die sich dem diplomierten Technikums-Chemiker eröffnen, orientiert die mit vielen Bildern versehene Schrift. Preis Fr. 2.50.

2. *Die technischen Zeichnerberufe*

Wer kennt die vielen Berufe, in denen Freude und Begabung am technischen Zeichnen eingesetzt werden können? Das Gruppenbild über 13 technische Zeichnerberufe kommt dem großen Orientierungsbedürfnis in bester Weise entgegen. Jos. Hug, Berufsberater in Zürich, hat es verstanden, den Charakter jedes einzelnen dieser verwandten Berufe hervorzuheben und auf die gemeinsamen und unterschiedlichen Anforderungen hinzuweisen. Die Ausführungen werden durch prächtige Bilder ergänzt. 44 Seiten. Fr. 2.-.

3. *Der Forstingenieur*

Dieses 62 Seiten umfassende Berufsbild wurde von Forstmeister Hs. Müller, Zürich, bearbeitet. Es enthält 13 Abbildungen und eine Falttabelle mit dem Berufsprofil des Forstingenieurs und orientiert in sachlicher Weise über Ausbildung, Tätigkeitsgebiete, Arbeit, Berufsanforderungen, Aussichten und Möglichkeiten in diesem akademischen Berufe. Fr. 2.50.

4. *Hostess, Stewardess, Groundhostess*

Zahlreiche junge Schweizerinnen und Schweizer hegen den Wunsch, Hostess oder Steward zu werden. Zur Aufnahmeprüfung bei der Swissair werden aber Hostessen erst vom 22. und Stewards erst vom 23. Altersjahr an zugelassen. Welche Ausbildung ist deshalb nach dem Schulaustritt zu empfehlen? Darüber und noch über vieles andere orientiert

ein von R. Boßard und weiteren Mitarbeitern der Swissair verfaßtes Berufsbild, welches mit schönen Fotos ausgestattet ist. Fr. 1.50.

5. *Gärtner*

Jugendliche, die weniger technisches Interesse haben, dafür aber naturverbunden sind und Freude am Werden und Wachsen von Pflanzen besitzen, werden sich gerne anhand dieser Broschüre über den Gärtnerberuf orientieren. Diese mit vielen Fotos illustrierte Schrift berichtet über alles Wissenswerte in bezug auf die Tätigkeit in den verschiedenen Berufszweigen. Fr. 2.-.

6. *Florist, Floristin*

Diese ebenfalls mit Bildern versehene Schrift orientiert in anschaulicher Weise über das Blumenbinden und die andern mannigfaltigen Aufgaben des Floristenberufes, in dem Männer und Frauen gleichermaßen Befriedigung und Entwicklungsmöglichkeiten finden. Fr. 2.-.

7. *Modellschreiner*

Nur wenige der vor der Berufswahl stehenden jungen Leute haben vom Modellschreinerberuf eine richtige Vorstellung und wissen, daß es sich dabei um einen Beruf der Metall- und Maschinenindustrie handelt. Nach der Lektüre dieses mit Fotos ausgestatteten Berufsbildes kennt der Leser nicht nur den Werdegang der Gußstücke einer Maschine, sondern er weiß auch, was ein Modell ist und wie ein solches unter den geschickten Händen des Modellschreiners entsteht. Fr. 2.-.

8. *Weinküfer*

Dieser Beruf ist ebenfalls wenig bekannt und wird vielfach verkannt. Heute ist dem Weinküfer vor allem die Pflege und Kontrolle des Weines überbunden. Diese erfolgt in hellen, sauberen Kellern mit modernsten Maschinen und in Laboratorien nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Das Berufsbild ist in Verbindung mit der Schweizerischen Obst- und Weinfachschule Wädenswil entstanden. Fr. 2.-.

9. *Gipsr*

Einer jener handwerklichen Berufe, denen gegenüber die Jugend zu Unrecht manche Vorurteile hat. Wer sich ein objektives Bild machen will, der greife zu dieser hübschen Schrift, die über alles Nötige Aufschluß gibt. Fr. 1.50.

10. *Pelznäherin*

Ein Beruf für modebegeisterte Mädchen,

die Freude haben an der Verarbeitung von Fellen aller Art. Die schöne, reich illustrierte Schrift liegt auch in französischer Sprache vor. Vorzügliche Orientierung. Fr. 1.50.

11. Sozialarbeiter, Sozialarbeiterin

Im Mittelpunkt der Sozialarbeit steht der in Not geratene Mensch. Wer ihm helfen will, muß reif und gut ausgebildet sein. Die vorliegende Schrift vermittelt einen Einblick in den Aufgabenkreis, die Arbeitsweise und die Methoden des Sozialarbeiters und gibt Auskunft über die Anforderungen und die Ausbildung an den Schulen für Soziale Arbeit sowie über weitere Einzelheiten dieses modernen Berufes. Fr. 2.50.

Alle vorgenannten Schriften können beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Postfach Zürich 22, bezogen werden. Dort ist auch der Verlagsprospekt 1962 mit weitem Schriften zur Berufswahl gratis erhältlich. h.

*

G. VON FELLEBERG / R. MERKI / E. WEBER: *Der Forst-Ingenieur – Der Kultur-Ingenieur – Der Ingenieur-Agronom*. Heft 6 der Reihe «Akademische Berufe». Verlag Paul Haupt, Bern 1962. 62 S. Kart. Fr. 1.80.

M. HOLLIGER / M. BÄNNINGER / W. KELLER: *Der Bau-Ingenieur – Der Maschinen-Ingenieur – Der Elektro-Ingenieur*. Heft 7 der Reihe «Akademische Berufe». Verlag Paul Haupt, Bern 1962. 67 S. Kart. Fr. 1.80.

Heft 6 und 7 der Schriftenreihe zur Erleichterung der Berufswahl, herausgegeben vom Gemeinnützigen Verein der Stadt Bern, bringen hier sechs Berufsbilder mit allen wichtigen Angaben über Voraussetzungen, Eignung, Studium und berufliche Tätigkeit der Ingenieur-Berufe. f.

Rentsch Weltgeschichte

HUBSCHMID HANS: *Weltgeschichte*. 3. Band: *Die Neuzeit*. Von der Renaissance bis zum Beginn der Aufklärung. 340 S. mit 34 Abb. und 7 Karten.

BOESCH JOSEPH: *Weltgeschichte*. 4. Band:

Die neueste Zeit. Von der Aufklärung bis 1914. Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach Zürich 1960. 356 S. mit 28 Abb. und 15 Karten. Preis pro Band: Einfache Schulausgabe Fr. 11.–; Buchhandelausgabe Fr. 15.–.

Die *Weltgeschichte* des Rentsch-Verlages liegt nun vollständig in 5 Bänden vor. Im ganzen gesehen, ist sie eine bedeutsame darstellerische Leistung, die vor allem zum Gebrauch an Gymnasien, Real- und Handelsschulen, aber auch zum Selbststudium vorgesehen ist. Die Verfasser haben sich zum Ziel gesetzt, auf die in vielen Geschichtsbüchern immer noch vorherrschenden, auf Europa beschränkte und auf politische Geschichte verlagerte Betrachtungsweise zu verzichten und durch differenzierte Stoffwahl neue Schwerpunkte zu setzen.

Hans Hubschmids 3. Band umfaßt die Renaissance, den Humanismus, die Reformation und die katholische Reform, den Absolutismus und den Aufstieg der Seemächte. Der Verfasser überläßt der Kulturgeschichte (der Architektur, Malerei, Skulptur und Musik) einen bevorzugten Platz. In diesem Bereich erfreuen und überraschen die lebendige Schilderung und die geschickten Aufrisse. Auch der Ideengeschichte, den wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen, die seit dem Mittelalter als geschichtsformende Elemente immer stärker hervortreten, schenkt Hubschmid besondere Beachtung. Die politische Geschichte mußte wohl auf Kosten dieser Vorzüge doch zu viel einbüßen.

Sicher erwartet der Verfasser unsere Stellungnahme zu religiösen Fragen und zur Kirchengeschichte, wie sie in der Darstellung der Reformation und der kath. Reform vorgelegt werden. Dem Ganzen liegt eine betont tolerante Haltung zugrunde. Dennoch drängen sich einige Bemerkungen auf. Da und dort grenzt seine Toleranz an Indifferenz, die das zentrale Anliegen oder die unterschiedliche Substanz führender Weltreligionen übergeht. S. 81: Es war «Indiens Tragik, daß Hinduismus und Islam... sich nicht verbinden ließen». S. 84: «Das Christentum erfuhr in China keine große Verbreitung,» was der moderne Historiker Lin Tiu-sen damit erklärt, daß chinesische Philosophen «das Wesentliche seiner Lehre vorweggenommen» hätten». Man glaubt, Nathan den Weisen zu hören! Etliche Äußerungen sind zu allgemein gehalten oder wirken irrefüh-

rend. Sie beziehen sich in der Hauptsache auf die kath. Kirche, ihre Institutionen oder ihr öffentliches Wirken. S. 37: Der eigentliche Charakter der italienischen Nationalkirche wird wohl mißverstanden, wenn man ihren Anfang in der Reform der Dominikanerklöster durch Savonarola sieht. S. 55: Die Scholastik scheint mehr von ihrem Mißbrauch her bekannt zu sein. S. 56: Leonardo zweifelte an der «biblischen Lehre» von der Sintflut, darf man heute ohne kurzen Kommentar nicht mehr schreiben. S. 59: Die Ansicht, Michelangelo sei «Luthers Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben nahegestanden», ist durch A. Perring widerlegt. S. 73: Die «Toleranz» des Islams im Zeitalter der europäischen Glaubenswirren sollte genauer gezeigt werden. S. 112 und 117: Das Problem der humanistischen Bibelforschung und deren Ablehnung durch die Kirche wird bagatellisiert. S. 133: Dem Ablass begegnet man nur in der entstellten Form des Mißbrauchs. Die kirchliche Ablasslehre wäre in einem Satz umrissen. S. 141: Luthers Bibelübersetzung ist nur sprachgeschichtlich behandelt. S. 165: Die katholische Reform scheint schlußendlich nur eine notwendige Folge des großen Abfalles von der Kirche zu sein. S. 167: In der kurzen Charakterisierung des Jesuitenordens wirken die Hinweise, der «Kadavergehorsam» sei Vorbild für kommunistische Kaderbildung geworden, und der «Zweck heilige die Mittel» nicht nur zu schroff, sondern ungerecht. S. 169: Das Konzil von Trient kann von protestantischer Seite als «Sieg der Unversöhnlichen» aufgefaßt werden. Doch sollte auch dessen Bedeutung für die Weiterentwicklung und die tiefe religiöse Reform der katholischen Kirche erwähnt werden (vgl. Jedin). S. 107: Bei den spanischen Kolonien in Amerika sollte man nicht nur von «Sklassen und Hörigen» sprechen, sondern auch von den Verordnungen der spanischen Austrias, die den Arbeiterschutz, den Gewinnanteil der Arbeiter, den Frauen- und Kinderschutz und weitere soziale Postulate erfüllten, ohne von marxistischen Massen gezwungen zu werden. – Das sind Beispiele, die zeigen, daß der Geschichtslehrer manche Unebenheiten um der Sache willen auszubessern hat. Wir muten dem Verfasser keine tendenziösen, verletzenden Absichten zu. Die meisten Mängel sind auf zu knappe Fassungen zurückzuführen, wozu er sicher auch ge-

zwungen war. Bei seiner prägnanten Formulierungskunst hätten aber diese Ergänzungen kaum zwei Seiten erfordert. Nebst diesen Vorbehalten begrüßen wir jedoch Hubschmids «Neuzeit» als eine glänzende Leistung, die dem Geschichtsunterricht neue Impulse zu geben vermag.

Joseph Boesch hat bereits 1958 die Zeit von 1850 bis 1914 in einem Halbband behandelt. In der vorliegenden endgültigen Ausgabe des 4. Bandes ist ihm auch der erste Teil (18. Jh.) zur Darstellung übertragen worden. Auf den ersten Blick fällt die souveräne Anordnung und Durchdringung des vielfältigen Stoffes auf. Vorerst legt der Verfasser die geistigen Fundamente des 18. Jahrhunderts: Die Aufklärung ersteht in ihren Wesenszügen und mit ihren Hauptvertretern klar gefaßt; Kunst und Wissenschaft treten ohne anekdotenhafte Schützenhilfe in ihrer Vielfalt lebendig auf. Der Geist des Ancien Régime und seine politische und gesellschaftliche Verwirklichung in der europäischen Staatenwelt werden maßvoll geschildert. Es folgen die großen Umwälzungen: Die industrielle Revolution mit ihren wirtschaftlichen und sozialen Umgestaltungen, die Entstehung der USA, die Französische Revolution und die Napoleonische Zeit. Europa unter der Wienerordnung bildet ein weiteres Kapitel, worin der große Versuch der Restauration der Fürstenmacht, des europäischen Gleichgewichts, der Kampf um Verfassungen und die sozialen Forderungen der Arbeiterschaft zur Sprache kommen. In die Zeit von 1850 bis 1871 fällt der Zusammenbruch der Wienerordnung, die nationalen Einigungen erzeugen neue Kraftfelder. Die englische Empire-Politik und die Entwicklung in den USA erweitern den geschichtlichen Horizont. Das Schlußkapitel ist unter Weltmarktwirtschaft, Demokratie und Imperialismus zusammengefaßt.

Boesch findet immer einen klar abgesteckten Weg durch die komplexen Probleme und verschlungenen Entwicklungen. Wohltuend wirkt sein abgewogenes, sachliches Urteil, besonders bei der Behandlung geistiger Auseinandersetzungen (Liberalismus, Imperialismus,

kirchliches Leben), die als Triebfedern die Politik belebten. Schrittweise führt er die europäische Geschichte in eine Weltgeschichte.

Beide Bände sind übrigens sehr gut illustriert, und instruktive Karten unterstützen den reichlich gebotenen Stoff; Personen- und Sachregister erleichtern das Studium.

Konrad Nick

*

C. JULIUS CAESAR: *Der gallische Krieg*. Lateinisch-deutsch. Ed. Georg Dorminger. Verlag Ernst Heimeran, München 1962. 532 S. Leinen DM 19.50.

Wieder eines der bewährten Tusculum-Bücher, das anzuzeigen dem Rezensenten eine Freude ist. Wenn er dennoch der recht guten Übersetzung einiges ankreidet, so geschieht es nur, weil Caesar ja Schulautor ist. Zu I 2,1: «(Orgetorix) coniurationem nobilitatis fecit» wird wohl besser übersetzt mit «er verband den Adel zu einem eidlich beschworenen Bund» (nicht: «er zettelte eine Verschwörung des Adels an»). Zu I 12,4: «is pagus appellabatur Tigurinus: nam omnis civitas Helvetia in quattuor partes vel pagos divisa est»; die vorgeschlagene Übersetzung «Dieser Stammesteil – er hieß der tigurinische; ganz Venetien (Druckfehler?) war in vier Gaue eingeteilt...» entfernt sich meines Erachtens zu weit von Caesars Formulierung. Zu II 19,3: «inde duae legiones, quae proxime conscriptae erant, totum agmen claudebant praesidioque impedimentis erant» wird verwunderlicherweise wiedergegeben mit «Hierauf beschlossen die zwei kürzlich zum Schutz des Trosses ausgehobenen Legionen den gesamten Heereszug»; das ist nicht nur ein grammatikalisches, sondern vor allem ein sachliches Umding. Sehr oft wird «nostri» oder «Romani» mit «wir» übersetzt, wodurch eine subjektivere Färbung des Textes erreicht wird, als sie Caesars Stil entspricht. Selbstverständlich ist auch Buch VIII (von A. Hirtius) aufgenommen. Im Anhang finden wir Erläuterungen (die Caesar manchmal nicht ganz gerecht werden), Erörterungen über den Titel des Werkes sowie zur Textgestaltung, insbesondere Angaben

über «die von Klotz, Fuchs, Constans und Haas abweichenden Stellen unserer Ausgabe», eine (eher positive) Antwort auf die Frage «Hat Caesar seine *Commentarii belli Gallici* geschlossen veröffentlicht?», ferner eine «anno 52» lautende Antwort auf die Frage: «Wann wurden die *Commentarii* veröffentlicht?», dann kurze Ausführungen zu den Themen «Tendenz des Werkes», «Caesars Glaubwürdigkeit», «Sprache und Stil», «A. Hirtius und Buch VIII», endlich Literaturhinweise, ein Register, eine kurze Zusammenfassung der einzelnen Bücher sowie ein Nachwort.

Eduard v. Tunk

ANTON FRIEDRICH: *Erste Geometrie*. 205 Aufgaben, über 200 Figuren. Verlag Zürcher kantonale Mittelstufenkonferenz, Winterthur. 107 S. Fr. 8.50.

Der zürcherische Gesamtschullehrer Anton Friedrich gibt uns mit seiner «Ersten Geometrie» ein Lehrmittel in die Hand, das die elementaren geometrischen Probleme auf eine besonders anschauliche und einfache Art behandelt. Es handelt sich vor allem um Konstruktionsaufgaben. «Der erste Geometrie-Unterricht hat das Hauptgewicht auf dem Tun, dem genauen Zeichnen, dem Ausschneiden und Vergleichen. Es wäre verfrüht, alle Gesetzmäßigkeiten genau formulieren oder gar beweisen zu wollen.» Man kann diese Einstellung nur unterstützen, obwohl die professionellen Mathematiklehrer dem schön ausgestatteten, eine empfindliche Lücke ausfüllenden Band nicht uneingeschränkt Zustimmung geben.

M.G.

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen

CREWA AG.
HERGISWIL am See

FÜR KIRCHENMUSIK EDITION CRON LUZERN
TELEPHON 041 - 2 22 88 / 3 43 25 · MUSIKALIEN · BÜCHER · SCHALLPLATTEN · INSTRUMENTE